

Calmer Wochenblatt

№ 262.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Invertionspreis 10 Pfg. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 9. November 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägers. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortsbez. 1/4 Jährl. 1.50, im Fernvertrieb 1.80. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 9. Nov. Der Monat November scheint das gerade Gegenteil vom Oktober zu werden. Während letzterer im Gegensatz zu den vorhergegangenen Monaten schönes Wetter brachte, zeigt der November bisher ein sehr unfreundliches Gesicht. Regen und Sturm wechseln miteinander ab und erschweren die Feldgeschäfte. Alle Quellen und Bäche sind stark angeschwollen, von allen Anhöhen kommen Wassermengen herunter, die Ragold ist ufervoll und es fehlt nicht mehr viel, so wird sie aus ihrem Bett heraustreten. Einen Nutzen werden die starken Regengüsse wohl bringen. Was Gift und Bazillen nicht vermochten, das wird die Natur besorgen, nämlich die Vertilgung der Feldmäuse. Das Regenwasser bringt nun in alle Gänge und Höhlen auf Aedern und Wiesen ein und verursacht so den Untergang der massenhaft vorhandenen Mager. Die Winterfaat hat sehr unter den Mäusen gelitten, die Frucht wurde von den Tieren gefressen und es wird sich im nächsten Frühjahr zeigen, daß manche Saaten sehr dünn stehen. Viele Landleute haben deshalb von einer Bestellung der Felder mit Winterfrucht abgesehen in der Erwartung eines besseren Frühjahrs.

Neuenbürg 8. Nov. Gestern mittag ist zwischen Calmbach und Würzbach der Fuhrknecht der Naisbacher Sägmühle, Karl Kentschler von Aliburg, vom Langholzwagen gefallen, unter die Räder geraten und überfahren worden. Er wurde als Leiche gefunden.

Stuttgart 8. Nov. Direktor v. Strebel erläßt eine Erklärung zum Fall Rindermann. Darnach hat Str. den bekannten Brief geschrieben ohne Wissen des Kultministeriums. Rindermann war ortsabwesend (in den Ferien).

Lebendig in der Sorge um die Hochschule Hohenheim hat Direktor v. Strebel dem Professor Rindermann wegen verschiedener öffentlicher Äußerungen Vorstellungen gemacht und ihn ersucht, künftig sich innerhalb der Grenzen zu halten, welche Pflicht und Stellung gebieten. Eine politische Tätigkeit wurde nicht unterzagt, sondern nur eine Rücksicht auf den Charakter der landwirtschaftlichen Hochschule verlangt. Von der Annahme einer Reichstagskandidatur war in dem Brief gar nicht die Rede.

Stuttgart 8. Nov. In der Wagnerstraße in Gaisburg schaute gestern nachmittag ein von einem Metzger geführtes Rind vor einem Straßenbahnwagen und schleuderte den Metzger unter ein Steinfuhrwerk, sodaß der Mann überfahren und ihm der linke Oberschenkel abgedrückt wurde. — Heute früh erlitt ein schweres Pferd der Tivoli-Bierbrauerei in der Hirschstraße hier vor dem Consumvereinsladen während der Knecht Bier ablad, einen Herzschlag und verendete alsbald.

Stuttgart 8. Nov. Bei dem gestern vom württemb. Landesverband für Leichtathletik veranstalteten Armeegepäckmarsch um den Wanderpreis des württ. Kriegsministeriums und den Ehrenpreis des Königs wurde der Schutzmann Paul Sigle Sieger, welcher die 36,2 km lange Strecke Stuttgart—Kornwestheim—Ludwigsburg—Solitude—Stuttgart in 4 Stunden 48 Min. zurücklegte. Da Sigle schon beim letztjährigen Gepäckmarsch Erster geworden war, gingen die beiden erwähnten Preise heuer endgültig in seinen Besitz über. Eine halbe Stunde nach Sigle traf als Zweiter der Soldat Weiler vom Inf.-Regt. Nr. 180 und kurz darauf als Dritter der Soldat Desterle vom selben Regiment ein. In 5 Std. 28 Min. kam der Soldat Arnold vom Inf.-Regt. Nr. 124 am Ziel an und als Fünfter traf ein der Soldat Hauser

vom Gren.-Regt. Nr. 119. Im ganzen haben sich 35 Geher am Marsch beteiligt, von denen aber nur 13 ans Ziel gelangten, während 22 den Marsch, der durch außerordentlich schlechte Wetterhältnisse erschwert war, unterwegs aufgegeben hatten. Jeder der 35 Teilnehmer hatte einschließlich des Gewehrs ein Gepäck von 65 Pfund zu tragen. Die Teilnehmer durften sich von Radfahrern als Schrittmacher begleiten lassen. Start und Endpunkt war das Schützenhaus in Heslach.

Tübingen 8. Nov. (Zahnpflege.—Versammlung.) Die Bezirkskrankenkasse hat mit dem zahnärztlichen Institut einen Vertrag abgeschlossen, nach der alle Mitglieder der Kasse völlig unentgeltliche Behandlung (Plombieren u. Inbegriffen) im Universitätsinstitut finden sollen. Diesen Vorteil kann keine einzige Kasse im Lande ihren Mitgliedern bieten. Trotzdem war dagegen von Seiten einiger unzufriedener Mitglieder Protest erhoben worden. Die Generalversammlung ging aber über diese Beschwerden zur Tagesordnung über. — Die allgemeine Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen hielt ihre Herbstlandesversammlung am Sonntag hier ab. Es sprach Herr Dulle von Berlin über „Organisation der Buchhandlungsgehilfen“. Der Vorstand wurde einstimmig wieder gewählt. Der Organisation gehören 3000 Gehilfen an. Nach einem gemeinsamen Essen wurde der Nachmittag zu einem Ausflug in die Umgebung Tübingens benutzt.

Göppingen 8. Nov. Es bestätigt sich, daß ein Wächter der hiesigen Wach- und Schließgesellschaft unter der Beschuldigung der Brandstiftung in Haft genommen worden ist. Der Polizei ist es aufgefallen, daß der Wächter schon bei mehreren kleineren Bränden und auch bei dem Großfeuer in der Nacht zum Sonntag

Um den Lorbeer der Wissenschaft.

7)

Roman von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

„Aber deine Liebe zu uns, zu den Eltern und mir, unterlag diese dem Prozeß der Verflüchtigung nicht?“ rief das junge Mädchen voll sanften Vorwurfs.

„Das ist etwas ganz anderes — die Kindesliebe ist zu tief und fest eingewurzelt, um dem allgemeinen Gesetz der Vergänglichkeit zu verfallen.“

Wera stand auf, und den Bruder mit einem beinahe fremden Ausdruck messend, sagte sie langsam:

„Ich werde nun nicht zu Gertrud hingehen. Du mußt wissen, was du zu tun hast und welche Pflichten dein Inneres dir auferlegt; ich wage nicht, den Unglücklichen ins Gesicht zu blicken.“

Ohne auf eine Antwort zu warten, ging sie hinaus. Leopold hielt sie nicht zurück, nur einen halb scheuen, halb ängstlichen Blick sandte er hinter ihr her. Es ist nicht angenehm, an der Schwelle eines neuen Lebens sofort auf Widerwärtigkeiten zu stoßen. Der Name Gertrud Hohl warf einen düsteren Schatten auf den strahlenden Glorienschein, der sein Haupt umleuchtete. Sein glücklicher Erfolg hatte seinen Ehrgeiz verdoppelt, er malte ihm die Zukunft in Rosenfarben, rüdete ihm die erhabenen Ziele vor die dürstende Seele. Offen lag vor ihm der glänzende Siegespfad; sollte er über den Fuß eines Weibes straucheln?

Und doch — es wurde in ihm neben der Stimme des Ehrgeizes noch eine andere laut, die, wenn sie auch nur schwach und kaum vernehmbar zu ihm sprach, und ihre Klänge verhallten wie ferne, kaum noch vernehmbare Musik, doch fast mit denselben Worten und denselben Tönen

zu ihm redeten wie seine Schwester. Diese Stimme trat auf als unsichtbarer Anwalt für Gertrud — es fand eine schwache Auseinandersetzung zwischen ihr und der anderen statt, aber das Plaidoyer des Ehrgeizes erschien ihm berebter und überzeugender. Er beschloß, Gertrud Hohl nicht aufzusuchen!

3.

Während des ganzen Abends erzählte er den Eltern und der Schwester von seinen Abenteuern. Dadurch erwachte das Andenken der alten Zeit und des Freundes wieder lebhafter in ihm, er fragte sich am andern Morgen, ob er sich wohl auch innerlich so kühl von Gertrud abgewandt haben würde, wenn Reinhart Hohl am Leben geblieben und mit ihm zurückgekehrt wäre?

„Nun wohl, ich werde nachmittags zu Gertrud gehen“, resolvierte er, aber am Nachmittag hielt dieselbe kostbare Equipage vor der Villa, in welcher er gestern mit den Seinigen den Weg vom Bahnhof nach dem Vaterhause zurückgelegt hatte; Kommerzienrat von Moris mit Gattin und Tochter sprachen vor.

Alle drei traten Leopold mit begeisterter Freundschaft entgegen, Herma bewunderte ihn geradezu, wie die Mama deutlich durchblicken ließ, sie sprach seit gestern von nichts weiter, als dem dunklen Weltteil, von Negern, Krokodilen und Hippopotamen. In der Tat richtete sie Fragen aller Art an den glücklichen Forscher, und er mußte sich gestehen, indem er dieselben beantwortete, daß sie in der Tat ein reizendes und geistvolles Geschöpf sei. Blond wie Gertrud, mit blauen Augen, aber hoher, stattlicher, als die Schwester Hohl, mit jener Ueberlegenheit in Wesen und Haltung, welche die Sorglosigkeit und der Besitz verleihen. Ihre Augen blühten, während sie sprach, Geist und Temperament sprühten aus ihnen. — Gertrud Hohl war passiver im Umgang, bescheidener, liebevoller und sanfter. Und wie einfach sie sich ausnahm neben dieser in Sammet und

immer zuerst in der Lage war, den Ausbruch des Brandes zu melden und die Feuerwehr zu alarmieren. Wenn die Verhaftung aufrecht erhalten werden soll, müssen aber noch greifbarere Verdachtsgründe vorliegen, denn es ist nach dieser Sachlage nicht ausgeschlossen, daß der Wächter bei seinen Entdeckungen durch den Zufall begünstigt war. — In der Gemeinde Hohenstaufen besuchten bisher die Kinder einer Anzahl Höfe aus der Umgebung die Schule. Die Bewohner der Höfe haben beschlossen, aus dem Schulverband Hohenstaufen auszutreten und im Ottenbach Tal ein eigenes Schulhaus zu errichten. Sie beantragten einen entsprechenden Steuernachlaß von rund 30%. Die bürgerlichen Kollegien von Hohenstaufen verweigerten die Entlassung aus dem Schulverband sowie den Steuernachlaß und haben jetzt den Klageweg im Verwaltungsrecht beschritten.

Reinglattbach O.A. Baihingen 8. Nov. (Ueberfahren.) Der 18jährige Sohn des Gutspächters Hönes kam unter seinen mit Zuckerrüben beladenen Wagen und wurde überfahren. Ein Rad ging ihm über die Schulter und den Brustkorb, so daß er schwerverletzt ins Bezirkskrankenhaus nach Baihingen eingeliefert werden mußte.

Knittlingen O.A. Maulbronn 8. Nov. Zu dem bereits gemeldeten Unglücksfall, dem der Landwirt Pils von hier und seine Tochter in der Nähe von Speyer zum Opfer gefallen sind, wird noch bekannt, daß außer dem geländeten Wagen und den Pferden auch ein Teil der Ladung in der Nähe von Rheinhausen angeschwemmt wurde. Die Hinterbliebenen der Verunglückten, die Frau mit ihren 4 Kindern, werden gegen den bayrischen Staat eine Entschädigungsklage wegen des Fehlens von Sicherungsmaßnahmen, Schranken usw. an der Unglücksstätte erheben. Die Leichen der beiden Verunglückten sind immer noch nicht geborgen.

Mainhardt 8. Nov. Der in einer Mühle in Untersteinbach beschäftigte Knecht Kübler wurde in der Nähe der Mühle auf der Landstraße tot aufgefunden. Anscheinend ist der Mann während der Fahrt vom Schlaf übermannt worden und von seinem Wagen herabgefallen und überfahren worden.

Laupheim 8. Nov. (Vogelfänger.) Schon längere Zeit wurden Wasservogelfänger in der Nähe von Bausleiten beobachtet. Nun ist es gelungen, einige davon zur Anzeige zu bringen. Eine ganze Schar von Distelfinken, Zeisigen usw. wurde vorgefunden und diese armen Tierchen größtenteils in jämmerlichem Zustand, so daß eine exemplarische Strafe angezeigt ist.

Pforzheim 8. Nov. (Zur Lohnbewegung der Kettenarbeiter.) Es ist

noch immer nicht gelungen, ein völlig klares Bild von der momentanen Lage und der genauen Zahl der streikenden Arbeiter und Arbeiterinnen zu gewinnen. Nach uns gewordenen Mitteilungen haben sich bis gestern nachmittag 4 Uhr bei der Meldestelle des Metallarbeiter-Verbandes 823 Arbeiter und Arbeiterinnen gemeldet, die in den Ausstand getreten sind. Hierzu sind noch diejenigen zu zählen, die im Lauf der vorigen Woche infolge der verschiedenen Versammlungen die Arbeit schon niedergelegt haben, ohne damals Mitglieder gewesen zu sein; es werden das wohl schätzungsweise 100—150 Personen sein. Man wird also die Zahl der gegenwärtig streikenden Arbeiter und Arbeiterinnen auf rund 1000 schätzen dürfen. Nach Mitteilungen aus dem Arbeitgeberverband sind genaue Bifferangaben über den Stand der Arbeiterbewegung bis zur Stunde schon deshalb nicht möglich, weil mit dem Nachweis darüber noch zahlreiche Firmen, darunter große, im Rückstand seien. Die vorliegenden Zahlen ergeben, daß in den meldenden Firmen 684 Arbeiter ausgeschieden sind, an den Arbeitstagen der letzten Woche 367 gekündigt haben und von den Fabriken 631 Arbeitern gekündigt worden ist. (Gen.-Anz.)

Vom badischen Schwarzwald 8. Nov. Bei dem letzten Schneesturm gab es auch verschiedentlich Schneewehen. Auf dem Bühl bei Schönwald (Triberg) lag der Schnee 1 Meter hoch, sodaß die Schneeschaufler in Tätigkeit treten mußten.

Berlin 6. Nov. Der Moabiter Krawallprozeß, der am Mittwoch dieser Woche vor der dritten Strafkammer des Berliner Landgerichts I unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Lieber seinen Anfang nimmt, hat ein bemerkenswertes Vorspiel gezeitigt. Es sind dem Landgerichtsdirektor Lieber in den letzten Tagen zahlreiche Drohbriefe zugegangen. Diese Briefe sprechen sich übereinstimmend dahin aus, daß Lieber mit der Uebernahme des Moabiter Krawallprozesses sein Leben aufs Spiel setzen werde. Man werde, wenn er nicht vorher zurücktrete, das Kriminalgerichtsgebäude demolieren, bezw. sogar in die Luft sprengen. Landgerichtsdirektor Lieber hat sämtliche Briefe sofort dem Polizeipräsidenten übermittelt und die Polizei hat daraufhin ihre Vorkehrungen getroffen. Vom ersten Tag der Verhandlungen ab wird das neue Kriminalgerichtsgebäude in seiner ganzen Ausdehnung durch Polizeikordons abgesperrt werden. Alle acht Portale werden mit je drei Schutzleuten in Uniform und mehreren Kriminalbeamten in Zivil besetzt werden. Der Eintritt zu der Verhandlung ist nur den Richtern, Staatsanwälten und Verteidigern oder den mit Zusage Ladungen, oder besonderen Eintrittskarten versehenen Personen gestattet. Eine besondere Aufmerksamkeit

wird die Polizei außerdem den 426 Zeugen zuwenden, die zu dem Prozeß geladen sind und unter denen viele bisher unentdeckt gebliebene Teilnehmer an den Krawallen vermutet werden.

Berlin 8. Nov. Gestern nachmittag führte ein schwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen zu erheblichen Verletzungen von 8 Personen. Der Anprall war so heftig, daß die meisten Passagiere von den Sitzen geschleudert und durch die umherfliegenden Glassplitter der zerstückelten Fensterscheiben an Kopf und Händen verwundet wurden.

Berlin 8. Nov. Das „Berl. Tagebl.“ meldet, daß im Anschluß an eine Versammlung, die der konservative Führer, der Abg. v. Heydebrand, in Trebnitz (Schlesien) gehalten hatte, sich die Volkserbitterung gegen konservative und Zentrum in einer demonstrativen Weise gegen Herrn v. Heydebrand Luft gemacht habe. Schon während er sprach, sei er vielfach von heftigen Zwischenrufen unterbrochen worden. Nach Schluß der Versammlung habe ihn vor dem Versammlungsorte eine große Menschenmenge, darunter die Sozialisten, mit Schimpfreden und Drohungen empfangen, so daß ihn die Gensdarmen mit gezogenem Säbel schützen mußten.

Die Katastrophe des Fünfmasters Preußen. Aus Hamburg wird gemeldet: Die Reederei Laeisz teilt mit: Das Fünfmastschiff „Preußen“, mit Stückgut von Hamburg nach Valparaiso, passierte am Samstag nachmitt. Dover. Bei Beachy Head kollidierte die „Preußen“ mit dem Turbinendampfer „Brighton“. Die „Preußen“ hat dabei den Klüverbaum gebrochen und Schaden am Vordersteven erhalten. Darauf wollte der Kapitän zwecks Ausbesserung der Havarie nach Dover zurückkehren. Als das Schiff bei Dungen vor Anker ging, verlor es beide Anker und Ketten und wurde nun durch den Südweststurm auf die Klippen östlich Dover geworfen. Schlepperassistenz und Pumphampfer sind längsgeleitet. Im Raum sind 12 Fuß Wasser. Die ganze Mannschaft ist noch an Bord. Laut telegraphischer Nachricht des Kapitäns ist alles wohl. — Bald nach der Katastrophe traf bei der Firma Laeisz folgendes Telegramm des Kaisers ein: „Tief betrübt durch die Nachricht von dem schweren Unglück des stolzen Fünfmasters „Preußen“ spreche ich der Reederei mein warmstes Beileid aus. Ich bitte um direkte Meldung über den Ausgang der Katastrophe, besonders über das mich beunruhigende Schicksal der braven Mannschaft. Wilhelm I. R.“

Die Rettungsversuche. Vier Schlepper lagen gestern in der Nähe der „Preußen“, doch war es unmöglich, heranzukommen. Ein Rettungsboot aus Dover versuchte vergeblich, an die „Preußen“ heranzukommen. Man rief

Seide prangenden Schönheit! Kleider machen doch Leute, und selbst der mit einem durchdringenden Blicke ausgerüstete Mensch wird durch den Schein getäuscht. Dieselbe Bemerkung imponiert mehr aus einem Munde, dessen Besitzerin in stolzer Toilette einherschreitet, als wenn sie einer schlichten Person von den Lippen fließt.

Leopold fühlte sich bezaubert, gefangen, eine Wirkung, die in vielen Fällen um so schneller einzutreten pflegt, je mehr die soziale Stellung des Gegenstandes unserer Bewunderung, unserer Eitelkeit schmeichelt. Weniger entzückt war er von der Mutter Hermas, einer äußerst präntiösen Dame mit kalter Miene und blasiertem Ausdruck; wie man sagte, hatte der reich gewordene Bankier und Spekulant sie nur ihrer distinguierten Allüren wegen geheiratet. Herr von Moris vereinigte in seinem Wesen die praktische Kürze des Geschäftsmannes mit der Liebenswürdigkeit eines menschenfreundlichen Gemüts. Von mittlerer Statur und ziemlich corpulent, schaute er mit lebhaft blinzeln den Augen, welche ein goldenes Vorignon bedeckte, in die Welt. In seinem zu einem freundlichen Lächeln verzogenen Blick mischte sich die zur zweiten Natur gewordene Höflichkeit des gewiegten Geschäftsmannes mit dem Selbstbewußtsein des Aristokraten der Handelswelt. Sein Benehmen, seine Art, sich zu kostümieren, die goldenen, diamantbesetzten Ringe an seinen Fingern, die schwebgoldene Uhrkette, alles offenbarte den Wunsch, seinen Reichtum zur Schau zu stellen, aber es lag nichts von dem Wesen des Parvenus in seinem Auftreten und seine Miene trug eine verführende Herzlichkeit zur Schau, die ihn freisprach von dem Vorwurf bewußter Anmaßung.

Natürlich bildete Afrika das Kardinalthema der Konversation. Die Abenteuer Leopolds riefen Sensation hervor. Herma bemitleidete ihn, bejammerte ihn. Die Schilderung der Schrecken des Ueberfalls entsetzte sie förmlich. Am meisten bellagte der Reisende, daß er so lange keine andere Musik als das ohrenbetäubende Getöse des Tamtams und der

Regertrommel vernommen habe, obgleich er zu den leidenschaftlichsten Anhängern der schönen Kunst gehöre.

Herma eilte sofort an das Piano, sein lauschendes Ohr mit einigen der neuesten Salonpièces zu entzücken. Dann sollte auch Wera spielen, sie weigerte sich, ihr Herz war zu schwer. Leopold, Herma, die Eltern vereinigten ihre Bitten.

„Gib uns doch ein ernstes, gehaltvolles Lied“, drängte der Bruder, „ein Stück deiner Stimmung entsprechend.“

Wera, eine ebenso passionierte, als gediegene Spielerin willfahrte endlich der Gesellschaft und nach kurzer Introduction entquollen den Tasten und ihrer melodischen Kehle die Klänge eines anmutigen Liedes mit tief zum Herzen bringender Innigkeit:

Denkst du daran, wie Waldvögelein sang,
Waldvögelein, Waldvögelein,
Morgens im sonnigen Blüthenang,
Waldvögelein lieb und klein?
Hielt dich umschlungen in seliger Lust,
Herz lag an Herzen, Brust lag an Brust!
Leis nur mit Zephyrhaut atmet der Hain,
Droben im Laub sang das Waldvögelein,
Waldvögelein lieb und klein!

Leopold erhob sich anscheinend verstimmt von seinem Platze. „Warum wählst du gerade dieses Lied?“ raunte er der Schwester zu. „Weil du es früher so liebtest — Reinhart hat es gedichtet und komponiert, wir haben es doch so oft gesungen.“

„Eben deshalb — es weckt Erinnerungen.“ „O bitte, lassen Sie es mich zu Ende hören“, sagte Herma, „es ist so ergreifend und seelenvoll.“

„Wenn Sie darauf bestehen, gnädiges Fräulein, bescheide ich mich gern,“ erklärte darauf Leopold gezwungen. (Fortf. folgt.)

hinüber, erhielt aber keine Antwort. Schließlich wurde die Lage des Bootes so gefährlich, daß es nach Dover zurückkehren mußte. Die nächsten Rettungsversuche wurden mit dem Raketenapparat gemacht. An Bord der „Preußen“ geschah aber nichts, obwohl man Licht sah. Die „Preußen“ wurde heftig auf den Felsen hin- und hergeworfen und ihre Lage wurde mit steigender Flut zusehends gefährlicher. Um 11 Uhr nachts wurde aus Dover gemeldet, die „Preußen“ habe noch keinen Gebrauch von der Raketenleine gemacht, gebe jetzt aber Noissignale. Infolgedessen machte das Rettungsboot einen neuen Versuch, sich dem Schiff zu nähern. Der Sturm ließ etwas nach. — Auch die Raketenabteilung der Küstenwache hat sich genötigt gesehen, ihre Stellung am Fuße des Küstenabhangs aufzugeben. Sie hatte vorher bis an die Brust in der Brandung stehend gearbeitet und schließlich den Grat der Klippe und das Schiff durch eine Leine verbunden, so daß der Mannschaft, wenn das Schiff in Trümmer gehen sollte, die Möglichkeit zur Rettung bleibt. Der Mannschaft schien gegen Abend noch nichts daran gelegen zu sein, das Schiff zu verlassen; die etwa 40 Mann starke Besatzung war auf Deck versammelt und sang von Zeit zu Zeit wieder nach der Begleitung von 2 Ziehharmonikas.

London 8. Nov. Zwanzig Mann von der Besatzung der „Preußen“ sind heute nachmittag in Dover gelandet worden. Wie verlautet, wurden die übrigen 28 Mann nachmittags gleichfalls an Land gebracht.

London 8. Nov. Nach einer Meldung

der Evening News sind die beiden Fahrgäste der „Preußen“, ein Doktor und ein Professor, die sich auf dem Wege nach Südamerika befinden, gerettet worden. Der Sturm hat nachgelassen und der Schlepperdienst wird fortgesetzt. Man bemüht sich, die „Preußen“ flott zu bekommen.

Wien 7. Nov. Der wegen Giftmords zu 20 Jahren schweren Kerkers verurteilte Oberleutnant Hofrichter hat um die Wiederaufnahme seines Prozesses nachgesucht.

Vermischtes.

Ein Denkmal des Gestiefelten Katers. Aus Paris wird geschrieben: Auf der Terrasse der Orangerie im Tuileriengarten wird sich im nächsten Frühjahr ein hübsches Denkmal erheben. Man wird da den „Gestiefelten Kater“ sehen als Führer eines Zugs von Kindern, die um eine Säule herumtanzen, welche die Büste Perraults trägt. Denn Perrault, dem französischen Grimm, dem Märchenerzähler, ist es zu verdanken, daß der Tuileriengarten seit mehr als zweihundert Jahren den Kindern zum Spielen geöffnet ist. Der Minister Colbert wollte als Mann der Ordnung von dieser Freiheit nichts wissen, da er fürchtete, daß die Anlagen Le Nôtres durch die wilden Spiele der ungestümen Kleinen beschädigt werden würden. Aber der Märchendichter wußte den König zu erweichen, so daß der Tuileriengarten den Kinderjahren schließlich doch geöffnet wurde. Also ein verdientes Denkmal und außerdem ein hübsches, das den Bildhauer Buech zum Schöpfer hat.

Öffentlicher Vortrag
im Saale des Georgenäums
Samstag, 12. Novbr., abends 8 Uhr,
von Herrn Dr. E. Hansmann aus Straßburg
über
das Straßburger Münster und sein Schmuck.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
der Georgenäumerrat.

Reklametext.

Die Muskel- und Knochenbildung der Säuglinge wird durch die Ernährung mit „Kufele“ und Milch in günstiger Weise beeinflusst, so daß das Körpergewicht in normaler Weise zunimmt. Mit „Kufele“ ernährte Kinder sind ruhig, leiden nicht an Blähungen, haben gesunden Schlaf, guten Appetit, geregelte Verdauung und gedeihen in jeder Weise vorzüglich.

Hohenlohe Hafer-Flocken

geben delikate Suppen,
Frühstück für Alt u. Jung.
Bewährte Kindernahrung.

In gelben Paketen mit dem Bilde der Schnitterin.

Calw.

Bauarbeiten.

Zum Wiederaufbau des abgebrannten Oekonomieggebäudes des Gottl. Red, Fahrmanns, sollen die Grab-, Betonierungs-, Maurer-, Zimmer-, Flächner-, Gipfer-, Glaser-, Schmied-, Anstricharbeiten und die Eisenlieferung im Akkord vergeben werden.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die in Prozenten ausgedrückten Offerten bis spätestens Montag, den 14. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr, abzugeben sind.

Die Wahl unter den Unternehmern bleibt sich vorbehalten.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb drei Tagen.

Calw, den 9. Nov. 1910.

J. A.:

Oberamtsbaumeister Kiefner.

Ämtliche und Privatanzeigen.

R. Nachlassgericht Calw. Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des am 15. v. Mts. † Gottlieb Mütschke, Hafnermeisters hier, ergeht an die Nachlassgläubiger die Aufforderung ihre Ansprüche

innerhalb 8 Tagen

daher anzumelden.

Den 7. Novbr. 1910.

Vorsitzender:
Bezirksnotar Krahl.

Ia. Kieler Bücklinge, Ia. Ochsenmaulsalat

frisch eingetroffen bei

Fr. Lamparter
am Markt.

Gegen Husten und Heiserkeit sind Büding's geschl. geschützte

Isländische Moos-Bonbons

unübertroffen in der Wirkung.

Paket 20 Pfg. nur allein zu haben bei

E. Lemcke jr., Sebergasse 175.

Hirsau, 9. November 1910.

Danksgiving.

Für die uns von vielen Seiten zugewandenen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Tante

Marie Burghardt geb. Vogt,

Schreiners Witwe

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Simmozheim.

Fahrnis-Versteigerung.

Bewegungshalber werden am Freitag, den 11. ds. Mts., von nachmitt. 1 Uhr an, in meinem Fabrikgebäude in Simmozheim folgende Gegenstände gegen bare Bezahlung versteigert:

1 Zweispänner-Trübenwagen wie neu, 1 Einspänner mit Truhe und Peitern, 1 Spazierschlitten, 1 Chais'chen, 1 Fuhrschlitten z. Holz und Kohlen führen, 2 eiserne Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Futterschneidmaschine mit Trittvorrichtung wie neu, 1 Wende, 1 Güllensack, Hen und Stroh, Feld- und Handgeschirr jeder Art, 1 compl. Pferdegeschirr, 1 Chaisengehirr, Pferdebededen, Gerüstböde, Gerüststangen, ca. 500 St. Hopfenstangen 10 Mtr. lang sehr gut, Eisen, Stahl für Schmiede und Schlosser, div. Riemenscheiben, Wellen-Ruppelung, ca. 250 Pfr. Coats, 1 gr. Wasserschiff mit Dampfrohr, 1 fermen Hoshund (Deutsch. Schäferhund R.), div. Ueberzieher und Kleidungsstücke aller Art, 1 Regulierofen, 1 Kochofen, 2 Handschlitten für Kinder und noch verschiedenes. Liebhaber ladet ein

G. Grözinger.

Zitherschule Calw.

Das Schülerkonzert

findet Samstag, den 12. November, im Saale der Brauerei Dreiß statt und sind alle Freunde der Zithermusik höflichst eingeladen.

Eintritt 20 Pfg. Anfang abends 8 Uhr.

Wichtig für Vereine.

Zu den bevorstehenden Abendunterhaltungen mit Gadenverlosung empfehle fertig gerollte Lose 1000 Stück zu M. 2.50, 100 Nr. zu 50 S. 100 gummi. Stiften mit Nr. zu 25 S.

Herm. Merkel, Buchbinderei,
Pforzheim, Waisenhausplatz 6.

Gesucht werden:

2 Blagarbeiter, sowie
2 Säger.

Gg. Gengenbach Söhne,
Sägewerk, Dillweissenstein.
Telefon Nr. 372.

F. K.

Donnerstag, 10. Nov., im Kaffeehaus

Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schuhmarke, welche 20 und 40 Pfg. zu haben sind:



- Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Fr. Lamparter, G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Chr. Schlatterer, Otto Stikel, J. C. Mayer's Nachf., K. Otto Vinçon.
- Althengstett: Chr. Straile.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: D. Kemmel.
- Liebenzell: Fr. Schoenlen.
- Neubulach: J. Seeger.
- Neuweiler: J. G. Rall.
- Ostelsheim: C. Fischer.
- Stammheim: L. Weiss.
- Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Nächsten Freitag, den 11. ds. Mts., bringe ich im Gasthof zum „Hirsch“ in Calw einen großen Transport ausnahmsweis starker

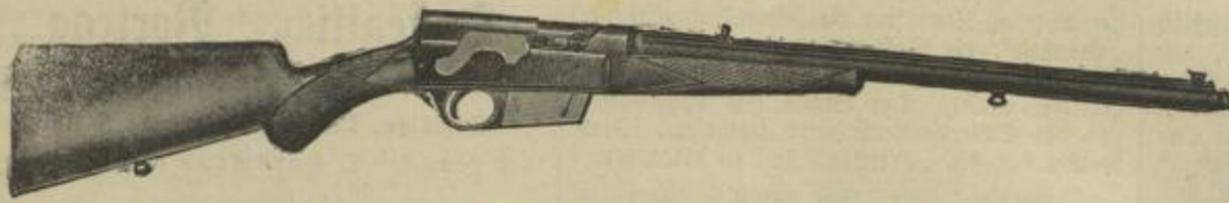
Hannoveraner

Läuferf Schweine



zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

Albert Tauscher junior,
Schweinehandlung, Bremen.



An die Herren Jäger!

Der neue automatische Browning-Selbstlade-Jagdkarabiner, Kaliber 9 mm — 5 Schuß — ist jetzt lieferbar und wird von mir zur gest. Befestigung am Lager gehalten. Von der Fabrik festgesetzter allgemeiner Verkaufspreis M. 175.—.

Zugleich empfehle ich zum Originalpreise Köln-Rottweiler Jagdpatronen (rauchlos und Schwarzpulver), Automatische Schrotflinten, Doppelflinten, Zimmerflinten, Terzerole. — Rucksäcke, Samaschen u. s. w.

Schachtungsvoll
Fr. Herzog.

Aussteuer-Artikel:

Satin-Augusta, bedruckter Zitz, Damast, Croisé, Pelzpique, gebleicht Crétonne, Leinen, Halbleinen, Bettzeuge, Bettdrill, Bettüberwürfe, Betttücher, Bettfedern und Flaum, sowie Anfertigung von Betten

empfehl

Franz Schoenlen.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab in der Bahnhofstraße Nr. 523.

Katastergeometer Charrier.

Wirten, Privaten etc.

empfehle ich die jetzigen billigen Zuckerpreise zu größerer Eindeckung:

Gut Zucker M. 22.—,
Würfelzucker " 23.—,
gem. Zucker " 22 1/2,—,
Kristallzucker " 21 1/2,—

bei 100 Pfund gegen bar, kleinere Mengen entsprechend.

**Eug. Dreiss
am Markt.**

C. Bub, Buchbinderei, Calw

empfehl sich in

Anfertigung von Einbänden jeder Art

und allen in diese Branche einschlagenden Arbeiten.

Solide Ausführung, prompte und billige Bedienung.

Lamparters Arbeits-Anzüge

blaue in Pilot und halbleine, schräg und grad-Schlus; auf Wunsch Anfertigung nach Maß, empfehl

K. Otto Vinçon, Lederstraße 122.

Wenn Kinder keine Milch mehr trinken wollen,

dann setzen Sie mal etwas Rathreiners Malzkaffee zu — Sie werden Ihre Freude daran haben, wie gern Ihre Kinder die Milch mit Rathreiners Malzkaffee vermischt wieder trinken.

Rathreiners Malzkaffee ist gesund, wohlschmeckend und sehr billig.

Der Gehalt macht's!

Rübenmühlen und Sauchepumpen

liefert zum billigsten Preis, unter weitgehendster Garantie

**Wilhelm Holzäpfel, Schmiedewerkstätte,
Simmozheim.**

Griechische Weine!

Feinster gelber Stärkungs- und Dessertwein

feurig und süß
1/2 Fl. 2.—, 1/4 Fl. 1.—.

Krankenweine

Samos, gelb, süß 1/2 Fl. 1.20

Jthaka, rot, herb 1/2 " 1.50

Blutwein

für Rekonvaleszenten u. Blutarme

1/2 Fl. M. 1.—, 1/4 Fl. M. 2.—;

ferner

Malaga 1/2 Fl. 1.—, 1/4 Fl. 2.—

Sherry 1/2 " 1.40, 1/4 " 2.50

(golden)

Madeira 1/2 " 1.50, 1/4 " 2.80

Portwein 1/2 Fl. 2.50

Medicinal Ungarwein

50 Sch, M. 1.—, M. 2.— pr. Fl.

St. Julien (Bordeaux)

1/2 Fl. 2.50;

Spirituosen

la. Schwarzwald. Heidelbeergeist

1/2 Fl. 2.50, 1/4 Fl. 4.50,

extraalt 1/2 Fl. M. 6.—,

la. Schwarzwald. Kirschwasser

1/2 Fl. 2.50, 1/4 Fl. 4.50;

Cognac

Camille Laporte

1/2 Fl. 3.—, 1/4 Fl. 6.—

Deutscher Cognac

1/2 Fl. 2.—, 1/4 Fl. 3.80

Arac de Batavia (Original)

1/2 2.50, 1/4 4.80

Rum de Jamaika

(Original) 1/2 2.50, 1/4 4.50.

Vorstehende Weine und Spirituosen empfehl in nur alt abgelagerten besten Qualitäten.

Neue Apotheke.



Der Skarabend

war wieder außerordentlich gemüthlich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Luft war zum Schneiden. Daß ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den **Wydert-Tabletten**, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und benehmen auch den üblen Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark und hält lange vor. Niederlagen in Calw: **Neue Apotheke** von Th. Hartmann; in Bad Liebenzell: **Apotheke** von G. Mohl.

Zur Herbst-Saison



bringe ich mein gut sortirtes Lager in

Corsetts

von einfach bis feinst,

Reform- und

Sinder-Leibchen

in empfehlende Erinnerung.

Emil Lemcke jr.

Corsett-Spezialgeschäft,

PRIMA DONNA, Calw, Sebergasse 175.

Grosse Wohlfahrts-Geld-Lotterie

zu Gunsten des Krankenhauses in Lauchheim.

Ziehung garant. am 15. November 1910 1592 Geldgew. in bar ohne Abzug M.

40000 Hauptgewinne Mark

15000

5000

2000

Lose à M. 1.—, 13 Lose Mk. 12.—, Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfehl

J. Schweickert, Gen.-Agentur Stuttgart, Marktstraße 6, sowie alle Verkaufsstellen.

Hier bei **Ed. Bayer, Zahnarzt,** **Theod. Reinhardt, Friseur,** **Wilhelm Winz, Friseur.**

